UNIVERSITÄT DORTMUND - Fachbereich 14 - Prof. Dr. Bernd Gasch
Telefon: 0231-755-2843, -2832, Telefax: 0231-751532,
E-Mail: gasch@wap-mail.fb14.uni-dortmund.de

HINWEISE FÜR DIE PRÜFUNG IN PSYCHOLOGIE

(Diplompädagogik, Vordiplom bzw. Hauptdiplom)

Eine der wichtigsten Forderungen an ein Prüfungssystem ist die nach Transparenz. Deshalb sind im folgenden wesentliche Punkte der schriftlichen Prüfung in Psychologie (Klausur) im Rahmen des Studiums der Diplompädagogik aufgeführt:

1. Ein Basiswissen über die wissenschaftliche Psychologie, ihre Methoden und ihre Teilgebiete wird vorausgesetzt. Dazu wird das Studium eines übergreifenden Lehrbuchs der Psychologie empfohlen.

2. In der Prüfung soll der/die Kandidat/in Theorien, Ergebnisse und Anwendungsaspekte aus drei unterschiedlichen Themenbereichen der Psychologie referieren und kritisch reflektieren.

3. Die Prüfung erstreckt sich auf Themenbereiche, nicht auf ein bestimmtes Buch oder bestimmte Bücher und auch nicht auf bestimmte Lehrveranstaltungen. Dies bedeutet, daß gegebenenfalls verschiedene Informationsquellen bei der Vorbereitung herangezogen werden müssen, deren Auswahl im Prinzip der Studierende treffen muß. Bei Bedarf gibt der Prüfer jedoch Hilfestellung.

4. Die schriftliche Prüfung wird in der Form einer Klausur abgehalten, in der 3 unterschiedliche, aber gleichwertige Themenbereiche angesprochen werden. Der Prüfling kann Vorschläge für die Themenbereiche einreichen; er/sie erhält dann 3 Fragelisten mit je 3 Fragen nach folgendem Schema:

THEMENBEREICH	LISTE I	LISTE II	LISTE III
A	Frage zu A	Frage zu A	Frage zu A
B	Frage zu B	Frage zu B	Frage zu B
C	Frage zu C	Frage zu C	Frage zu C

Der Prüfling wählt davon eine Liste (nicht einen Themenbereich!!) zur Bearbeitung aus.

b.w.

5. Die Fragen sind so gestellt, daß eine vollständige und umfassende Reproduktion eines Themengebiets in allen Einzelzeiten **nicht** verlangt wird. Insbesondere wäre es eine Überforderung, längere Kataloge von Zahlenwerten, Einzelinformationen, Jahreszahlen, Literaturzitaten, etc. zu erwarten. Es genügt hier eine exemplarische Darstellung.

6. Der Prüfling sollte dokumentieren, daß er den Stoff "verarbeitet" hat. Dies ist nicht gegeben, wenn der Stoff (aus den verschiedenen Quellen) ins Gehirn eingespeichert und in identischer Form widergegeben wird. Vielmehr wird in der Themenstellung immer auch ein Problem mit enthalten sein, das **nicht durch eine pure Reproduktion** von Stoff gelöst werden kann. Beispiel: Gegenüberstellung, Vergleich, kritische Bewertung, praktische Anwendung, etc.

7. Für besonders bedeutsam erachtet wird der Bezug von theoretischen und/oder empirischen Ergebnissen zu Phänomenen des Alltagslebens, besonders im pädagogischen Feld (Praxisbezug).

8. Bitte vermeiden Sie den häufig zu beobachtenden Fehler, die gestellten Fragen wie folgt umzuinterpretieren: "Was ich alles über die Psychologie weiß!". Beachten Sie vielmehr die Formulierungen in der Themenstellung. Enthält sie z.B. die Worte "...vergleichen Sie...", dann erwartet der Themensteller einen Vergleich und keine Aufzählung. Enthält sie die Worte "...würdigen Sie kritisch...", dann wird eine kritische Diskussion erwartet und keine bloße Darstellung, etc.

9. Persönliche (wertende) Stellungnahmen zum Stoffgebiet sind erwünscht. Es sollte dabei jedoch die journalistische Grundregel eingehalten werden, die "Nachricht" von der "Meinung" zu trennen und die Meinung argumentativ zu begründen.

Hinweise zur Prüfungsvorbereitung:

GASCH, B. (1977). Prüfungsvorbereitung und Prüfungsverhalten. In: Ritter, U.P. Kleine Fibel zur Prüfungsvorbereitung. Hamburg: AHD, Blickpunkt Hochschuldidaktik, 45, S. 94-118